



Zentrum für  
Geschlechterstudien  
Gender Studies  
Universität Paderborn

**Jahresbericht 2012**

**Zentrum für Geschlechterstudien/  
Gender Studies**



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
1. Das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der Universität Paderborn (ZG)	6
2. Jahresthema: Kommunikation	8
• Vorlesung/Seminar „Kommunikation und Geschlecht“ - Prof. Dr. Britt-Marie Schuster/ Prof. Dr. Birgit Riegraf	
3. Jahresthema: Pinkifizierung	10
• Podiumsdiskussion mit Ministerin Sylvia Löhrmann „Der Trend zu geschlechterunterscheidenden Materialien in der Schule - gut oder gerade nicht?“	
• Echo der regionalen Presse (NW vom 24.01.2013)	12
4. Tagungen	14
• Workshop „Genderprofessuren in der Soziologie: Bestandsaufnahmen und Perspektiven“ am 4./5.05.2012 an der Universität Paderborn	
• Tagung „40 Jahre feministische Debatten“ 2./3.11.2012	16
• Pressebericht zu „40 Jahre feministische Debatten“	19
• Vertretung des ZGs auf Veranstaltungen außerhalb der Universität Paderborn	21
5. Forschungsdach: Wirksamkeit von Geschlecht in institutionellen Bildungskontexten	22
• Forschungsprojekt „Geschlechterunterscheidende Tendenzen in fachdidaktischen und pädagogischen Materialien“	24
• Forschungsprojekt „Gender in der Lehre“	25
• Forschungsprojekt „Medienanalyse an der Universität Paderborn“	25
• Beratungscafé „Geschlechterforschungs-Perspektiven in studentischen Arbeiten“	26
6. Weitere Forschungsprojekte	29
• Forschungsprojekt: „Sexualisierte Übergriffe und Schule – Prävention und Intervention“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an der Universität Paderborn	29
• Studierendengruppe zum Thema „Förderung der „Gender- und Diversity- Kompetenz“	30
• Forschungsprojekt „Aktuelle Ungleichzeitigkeiten von Geschlechterkonzepten im Bildungsbereich – eine Gefahr für die Chancengleichheit?“	33
7. Weitere Veranstaltungen	35
• Seminar „Geschichte der Geschlechterbildung“	35

•	Satzung und Vorstand des Zentrums für Geschlechterstudien/Gender Studies	36
•	Gender-Apéro	39
•	Interne Schulungen für die MitarbeiterInnen des ZGs	39
•	Leseweche	41
•	Tag der offenen Tür (Universität Paderborn)	42
•	Vortrag „Info-czars, Surveillance Camera Operators, and Online Spies: The Gendering of Cybersecurity“ - Dr. Winifred R. Poster	43
8.	Weitere Angebote	45
•	Planung eines Zwei-Fach-Masters Kultur und Gesellschaft mit einem Teilstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies	45
•	Forschungskolloquium für Qualifizierungsarbeiten in der Geschlechterforschung	46
•	Lesegruppe zu Gendertheorien	49
•	Zeitschriftenzirkel	49
•	Genderportal	50
•	Service des ZGs	51
•	Das ZG bei Facebook und Wordpress	52
9.	Die Mitarbeiter_innen des ZGs 2012	53
10.	Impressum	54



## 1. Das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der Universität Paderborn (ZG)

Ende 2009 nahm das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (ZG) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Barbara Rendtorff und der Geschäftsführung von Dr. Claudia Mahs offiziell seine Arbeit auf.

Zu den Zielen des Zentrums, das mit Prof. Dr. Barbara Rendtorff an die Netzwerkprofessur Schulpädagogik und Geschlechterforschung angebunden ist, zählen insbesondere der Aufbau und die Ausdifferenzierung des an der Universität Paderborn bestehenden Lehr- und Forschungsangebots im Bereich der Geschlechterforschung. Zu den ersten Unternehmungen zählten der Aufbau und die Pflege von Netzwerken, die Forscherinnen und Forscher, Lehrende und andere Beschäftigte innerhalb der universitären Strukturen, aber auch Personen außerhalb des Umfeldes der Universität mit gendertheoretischem Interesse mit einschließen. Daraus ist ein „Gender-Apéro“ von Unterstützer\_innen und interessierten Kolleg\_innen hervorgegangen, der sich einmal pro Semester trifft, um in kollegialer Atmosphäre Kontakte zu knüpfen, sich in Geschlechterfragen auszutauschen und gemeinsame Projekte zu planen. Diese Kontakte erleichtern die Koordination und den Ausbau des bestehenden Lehrangebotes auf interdisziplinärer Ebene.

So wird im Winter- und Sommersemester jeweils eine Ringvorlesung oder ein Seminar mit öffentlichen Vorträgen angeboten. Neben eigenen Veranstaltungen beteiligt sich das ZG an der Organisation und Durchführung von Tagungen und Workshops, z.B. am Workshop: „Genderprofessuren in der Soziologie: Bestandsaufnahmen und Perspektiven“ der Sek-

tion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Diese und andere Veranstaltungen werden thematisch eingebettet in ein Jahresthema, das im ZG ausgewählt wird, um sich einem Themenfeld intensiver und aus unterschiedlichen Blickwinkeln anzunähern. 2012 widmete sich das ZG thematisch der „Kommunikation“ und unterstützte Prof. Britt-Marie Schuster und Prof. Birgit Riegraf bei der Vorlesung und dem Seminar „Kommunikation und Geschlecht“. Zum Wintersemester 12/13 startete das Jahresthema „Pinkifizierung“. Dazu wurde das Seminar „Die Geschichte der Geschlechterbildung“ durchgeführt.

Im Rahmen der Jubiläums-Festwochen der Universität beteiligte sich das ZG am Tag der offenen Tür und führte die Tagung „40 Jahre feministische Debatten“ (Prof. Dr. Rendtorff, Prof. Dr. Riegraf) im November 2012 durch.

Das ZG ist hauptverantwortlich für den Profilbereich „Gender und Diversity“ im Studium Generale. Dem Profilbereich sind Seminare und Vorlesungen mit thematischen Bezügen zu Geschlechterstudien/Gender Studies + Diversity der jeweiligen Semester zugeordnet, die von Studierenden im Studium Generale besucht werden können. Außerdem haben Studierende die Möglichkeit ein Zertifikat „Geschlechterstudien/Gender Studies“ zu erwerben.

Als weiteren Baustein auf dem Weg zur Implementierung von Geschlechterforschung in die Lehre arbeitet das ZG an einem Master(teil-)studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies.

Das ZG ist des Weiteren Anlaufstelle für Studierende und Lehrende, die Studien- und Forschungsfragen im Bereich der Geschlechterforschung haben und Beratung oder praktische Hilfe benötigen. Eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch von Promovend\_innen und Habilitand\_innen - das gegenseitige

Vorstellen von Qualifizierungsarbeiten und das Diskutieren über Arbeitsmethoden - bildet das 14-tägige Forschungskolloquium, betreut von Prof. Barbara Rendtorff und Prof. Birgit Riegraf. Ein Forschungsdach mit dem Titel „Wirksamkeit von Geschlecht in institutionellen Bildungskontexten“ richtet sich an Studierende aus dem Bereich der Kulturwissenschaften und soll zu Studien- und Abschlussarbeiten im Themenfeld Bildung und Geschlecht anregen. Neben dem Examens- und Forschungskolloquium kann hierbei auf die bestehende Lesegruppe zu Gendertheorien sowie das Beratungscafé und die zentrumseigene Literatur zurückgegriffen werden. In vielen Fällen ist das ZG auch für andere Formen der Unterstützung einzelner Forschungsprojekte von Nachwuchswissenschaftler\_innen offen. Als Forschungsprojekt des ZGs wurde die „Analyse von fachdidaktischen und pädagogischen Materialien auf mögliche geschlechtsunterscheidenden Tendenzen“ in diesem Jahr durch Lydia Jenderek durchgeführt und abgeschlossen. Das Vorhaben wurde aus Mitteln des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Am 1. Oktober 2012 startete das Forschungsprojekt „Sexualisierte Übergriffe und Schule – Prävention und Intervention“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung an der Universität Paderborn. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren, zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen wurden zusätzlich eingestellt.



## 2. Jahresthema: Kommunikation

Das Jahresthema 2012 lautete „Kommunikation“. Hierzu war das ZG an der Organisation der Veranstaltung „Kommunikation und Geschlecht“ beteiligt, die im Sommersemester 2012 als Kooperation zwischen Prof. Dr. Britt-Marie Schuster (Germanistische Sprachwissenschaft) und Prof. Dr. Birgit Riegraf (Allgemeine Soziologie) durchgeführt wurde.

### Vorlesung

**„Kommunikation und Geschlecht“  
von Prof. Dr. Britt-Marie Schuster und  
Seminar „Geschlecht und Kommunikation“  
von Prof. Dr. Birgit Riegraf**

In der Vorlesung wurden unterschiedliche Ansätze der Genderlinguistik und ihre inhaltlichen Fragestellungen vorgestellt. Ausgehend vom Genus/Sexu im grammatischen System über Vornamengebung und die Bezeichnung von Frauen und Männern im Wortschatz einer Sprache sollte vorrangig thematisiert werden, ob Sprachgebrauch und kommunikative Praktiken tatsächlich eine genderspezifische Fundierung besitzen oder selbst wiederum nur soziale, historisch variable Konstruktionen sind. Um gerade die letzte Frage zu beantworten, wurden auch historische Quellen vorgestellt und analysiert. Die Vorlesung wurde durch Vorträge von Sprachwissenschaftlerinnen und Soziologinnen bereichert.

(Leicht veränderter Text von Prof. Dr. Britt-Marie Schuster [<https://paul.uni-paderborn.de/scripts/>])

Die Vorlesung wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Birgit Riegraf durchgeführt. Sie gab den Studierenden die Möglichkeit, einige Inhalte der Vorlesung in einem zusätzlichen Seminar zu vertiefen. An zwei Samstagen fand dazu eine intensive Auseinandersetzung mit Themen der Vorlesung statt, indem Alltagsvorstellungen aus verschiedenen theoretischen Perspektiven gründlich auf den Prüfstand gestellt wurden.

### 3. Jahresthema: Pinkifizierung

Das Jahresthema für das kommende Jahr ab dem Wintersemester 2012/13 lautet: Pinkifizierung. Neben einem deutlichen Trend zur Kultur des Pinkfarbenen für Mädchen und Blaufarbenen für Jungen, kann ein Trend zu geschlechterunterscheidenden Materialien in der Schule und Pädagogik beobachtet werden. Dazu fand z. B. eine Podiumsdiskussion mit Ministerin Löhrmann und das Seminar „Geschichte der Geschlechterbildung“ statt.

#### **Podiumsdiskussion mit Ministerin Sylvia Löhrmann: „Der Trend zu geschlechterunterscheidenden Materialien in der Schule – gut oder gerade nicht?“**

Derzeit gibt es eine Reihe pädagogischer Ansätze, die die geschlechtstypische Behandlung von Jungen und Mädchen mit unterschiedlichen Schulmaterialien, Aufgabenstellungen sowie mit geschlechtergetrenntem Unterricht befürworten. Dieses Vorgehen wird von anderer Seite ebenfalls mit pädagogischen Argumenten kritisiert. Beide Richtungen eint aber die Frage, wie sich den bekannten geschlechtstypischen Defiziten von Jungen und Mädchen am besten begegnen lässt. In der Veranstaltung am 16.01.2013,<sup>1</sup> 16-19 Uhr im Hörsaal O 1 erläuterte Prof. Dr. Barbara Rendtorff

(Universität Paderborn) in einem einführenden Vortrag zunächst die Sachlage unter der Fragestellung: Welche Tendenzen können wir derzeit erkennen, wie werden sie begründet und wie sind sie einzuschätzen? Dabei ist auch die große Diskrepanz zwischen propagierten Geschlechterunterscheidungen in der Kindheit („Pinkifizierung“) und propagierter Angleichung der Geschlechter im Erwachsenenleben von Interesse.

Im zweiten Teil wurde die Befundlage von verschiedenen Seiten diskutiert: aus der Perspektive der Soziologie (Prof. Dr. Birgit Riegraf, Universität Paderborn), der Germanistischen Sprachwissenschaft (Prof. Dr. Britt-Marie Schuster, Universität Paderborn) sowie der Schul- und Bildungspolitik (Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Sylvia Löhrmann). Hier ging es um die Frage, ob die Betonung von Geschlechtstypiken und geschlechtstypischen „Interessen“ die beste Antwort ist oder ob dies möglicherweise gerade alte Stereotypen verstärkt – und ob Alternativen jenseits der bislang praktizierten Wege denkbar sind.

Die Diskussion auf dem Podium konzentrierte sich auf zwei Themenschwerpunkte, zu denen die drei Diskutantinnen jeweils in einigen Minuten Stellung nahmen und die anschließend gemeinsam diskutiert wurden:

1. Was spricht für, was spricht gegen die Unterscheidung/Trennung zwischen mädchenbezogenen und jungenbezogenen Aktivitäten und Materialien in der Schule? Ist dies eine gute Lösung zum Umgang mit den aktuellen Widersprüchlichkeiten im schulischen Kontext oder verfestigt sie gerade die Zuschreibungen?
2. Was müssten die (künftigen) Lehrer\_innen in der Ausbildung bzw. in Fortbildungen lernen, um mit der Komplexität des Sachverhalts gut und nicht vereindeutigend umzugehen?

<sup>1</sup> Da die für 2012 geplante Veranstaltung kurzfristig in den Januar 2013 verschoben werden musste, haben wir sie in den Jahresbericht 2012 aufgenommen.

**16.01.2013**  
**16-19 Uhr ,**  
**Hörsaal O 2 (O1.267)**



**„Der Trend zu  
geschlechterunterscheidenden  
Materialien in der Schule -  
gut oder gerade nicht?“**

Veranstaltung mit  
Ministerin Sylvia Löhrmann,  
Prof. Barbara Rendtorff,  
Prof. Birgit Riegraf,  
Prof. Britt-Marie Schuster;  
Moderation Prof. Christine Freitag

Derzeit gibt es eine Reihe pädagogischer Ansätze, die die geschlechtstypische Behandlung von Jungen und Mädchen mit unterschiedlichen Schulmaterialien, Aufgabenstellungen sowie mit geschlechtergetrenntem Unterricht befürworten. Dieses Vorgehen wird von anderer Seite ebenfalls mit pädagogischen Argumenten kritisiert. Beide Richtungen eint aber die Frage, wie sich den bekannten geschlechtstypischen Defiziten von Jungen und Mädchen am besten begegnen lässt.

**Internetseite:**

[upb.de/zentrum-gender/podiumsdiskussion-trend-zu-geschlechterunterscheidenden-materialien/](http://upb.de/zentrum-gender/podiumsdiskussion-trend-zu-geschlechterunterscheidenden-materialien/)



## **Echo der regionalen Presse (NW vom 24.01.2013):**

### ***Wenn Lillifee beim Lernen helfen soll. Paderborner Wissenschaftlerinnen be- zweifeln Nützlichkeit von Schulmaterial nur für Jungen oder Mädchen***

Von Hans-Herrmann Igges

Paderborn. Was wohl in den neuen rosa Überraschungseiern mit dem Schriftzug „nur für Mädchen“ drin ist? Der zweijährige Max wird es wohl nie entdecken. Seine Mami verweigerte ihm den Kauf, obwohl er das Ei schon in der Hand hatte – und packte stattdessen das blaue Ei „nur für Jungen“ ein. Das andere sei schließlich nur für Mädchen, erklärte sie dem Knäblein. Der wird sich das gemerkt haben.

Mit dieser bizarren Episode aus einem Supermarkt erklärt die Paderborner Professorin Dr. Barbara Rendtorff gern den Mechanismus, wie sich am Ende Geschlechter-Stereotype auch heute noch täglich erneuern. Mit dem ungebrochenen Effekt, dass Frauen Frisörin oder Lehrerin werden – und Männer Lasterfahrer oder Ingenieur.

Was geschickte Marketing-Strategen möglich machen, kommt offenbar an bei Kindern, die sich früh mit populären Figuren ihres eigenen Geschlechts identifizieren: Eine ganze Industrie kreist um die lila Prinzessin Lillifee. „Pinkifizierung“ nennt das die Gender-Wissenschaft, die sich der Erforschung der sozialen Dimension der Geschlechter widmet.

Und solchen Tendenzen, anscheinend im Widerspruch zur angestrebten Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwachsenenalter, sollen nun ausgerechnet Schulbücher nur für Mädchen oder

Jungen entgegen wirken? Wissenschaftlerinnen der Uni Paderborn haben da schwerste Zweifel. Dabei sind die Bücher längst im Einsatz.

Zu einer Podiumsveranstaltung des Zentrums für Geschlechterstudien zum Thema kam jetzt auch NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann nach Paderborn. Sie hatte mit Schlagzeilen für Aufsehen gesorgt, in denen sie sich für nach Geschlechtern getrennten Unterricht ausgesprochen hatte. „Manchmal kann das sinnvoll sein“, wiederholte sie in Paderborn. Auch unterschiedlich gestaltete Schulmaterialien wie Mathematik- oder Lesebücher könnten nützlich sein, um die Kinder „da abzuholen, wo sie stehen“. Gleichzeitig bleibe das Ziel des Unterrichts aber, Stereotype aufzubrechen und damit allen Kindern gleiche Chancen für ihr Leben zu eröffnen.

„Paradoxe Intervention“ nennt das Dr. Birgit Riegraf, Professorin für Soziologie an der Uni Paderborn. Sie hält die vorhandenen Bücher extra für Mädchen oder Jungen für sich genommen für ungeeignet zum Abbau von Klischeedenken. Lehrer hätten beim Umgang mit solchen Büchern einen ständigen Kampf gegen Stereotype zu führen – was für sie schnell einer Überforderung gleich komme. Die Materialien selbst müssten so aufgebaut sein, dass aufgenommene Rollenmuster am Ende durchbrochen würden. Riegraf: „So dienen sie aber nur der Neu-Stereotypisierung.“

Von einer akuten Überforderung der Lehrer durch die Herausforderung, richtig mit solchem Material umzugehen, kann indes Marlies Böke nicht berichten. Die Schulamtsdirektorin des Kreises Paderborn für Grundschulen: „Nach dem Geschlecht unterscheidende Bücher sind bei uns nicht flächendeckend, aber doch hier und da im Einsatz. Die Lehrer gehen

angemessen damit um.“ Besonders kontrovers diskutiert werde der Einsatz der Materialien bisher nicht. Man sei sich eher schon seit Jahren darüber einig, dass Jungen zum Beispiel „eine andere Ansprache zum Lernen“ bräuchten als Mädchen. Nach dem Besuch von Ministerin Löhrmann anlässlich der Diskussionsveranstaltung des Zentrums für Geschlechterstudien sei es aber gut möglich, dass das Thema von den Schulleitungen nun wieder aufgegriffen werde.



Foto: Anna Kreuzer

Von links nach rechts: Prof. Dr. Birgit Riegraf, Ministerin Sylvia Löhrmann, Prof. Dr. Christine Freitag, Prof. Dr. Barbara Rendtorff, Prof. Dr. Britt-Marie Schuster

## 4. Tagungen

### Workshop „Genderprofessuren in der Soziologie: Bestandsaufnahmen und Perspektiven“ am 4./5.05. 2012 an der Universität Paderborn

*Organisiert vom Rat der Sektion Frauen-  
und Geschlechterforschung in der  
Soziologie und dem Zentrum für  
Geschlechterstudien/ Gender Studies  
Paderborn*

Mit dem Workshop „Genderprofessuren in der Soziologie: Bestandsaufnahmen und Perspektiven“ wollte der Rat der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie eine Bestandsaufnahme der Genderprofessuren in der Soziologie vornehmen, da der Eindruck bestand, dass in den letzten Jahren einige Professuren gestrichen und neu eingerichtete Professuren umgewidmet werden. Die Idee war es angesichts vielfältiger Veränderungen, wie die des Generationenwechsels und veränderter Steuerungs- und Organisationsmuster in der Wissenschaftslandschaft, die Situation und die Entwicklungen der Genderprofessuren innerhalb der Soziologie zu diskutieren. In Zusammenarbeit mit dem ZG fand der Workshop, den rund 50 Teilnehmer\_innen besuchten, am 4. und 5. Mai 2012 an der Universität Paderborn statt.

### Tagungsthema

Die Geschichte der Institutionalisierung der Genderprofessuren in der Soziologie kann als stetiger Erfolg erzählt werden, sie ist aber auch als stets prekäre Entwicklung skizzierbar. Gegenwärtig lassen sich diese Uneindeutigkeiten erneut feststellen. Neben Berichten über einige wenige, neu eingerichtete Professuren, stehen die, dass bereits installierte Professuren mit den Argumenten zur Disposition gestellt werden, dass Genderforschung verzichtbar, veraltet oder wenig reputierlich sei. Und dies, obwohl die Frauen- und Geschlechterforschung als Bestandteil von Lehre und Forschung in der Soziologie inzwischen nicht mehr wegzudenken ist und von Studierenden stark nachgefragt wird. Angesichts dieser Entwicklungen sollten unter anderem Fragen wie die Folgenden auf dem Workshop diskutiert werden:

Wie wirken sich die Debatten über „Diversität“, „Heterogenität“ und „Intersektionalität“ auf die Institutionalisierung der Genderprofessuren aus? Welche Effekte haben die gegenwärtigen Umstrukturierungsprozesse der Wissenschaftslandschaft auf die Institutionalisierung der Genderprofessuren in der Soziologie? Daneben wollte der Sektionsrat einen Einblick über die Institutionalisierungsprozesse der Genderprofessuren allgemein und speziell in der Soziologie in anderen Ländern erhalten und begrüßte die Berichte von Kolleginnen aus der Schweiz, Österreich, England und den nordeuropäischen Ländern. [...]



von links nach rechts:  
Gabriele Griffin, Liisa Husu, Karen Schierhorn, Susanne Sackl, Birgit Riegraf,  
ganz rechts am Rand noch zu sehen: Birgitte Wrede und Heike Kahlert  
Foto: Julia Gruhlich

Die gegenwärtigen Entwicklungen beinhalten sowohl Risiken als auch Chancen für die Institutionalisierung der Genderprofessuren in der Soziologie. Als zentrales Fazit der von teilweise lebhaften Diskussionen geprägten Workshops lässt sich festhalten, dass es wichtig sei wissenschafts- und professionspolitisch Einfluss zu nehmen, um die Professuren mit einer entsprechenden Denomination auch zukünftig abzusichern. Dafür bedarf es Netzwerke zwischen den Akteur\_innen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft und weiterhin solcher Veranstaltungen, um Strategien und Perspektiven zu diskutieren und abzusprechen.

Auszug aus dem Tagungsbericht von Karen Schierbaum im Rundbrief der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der DGS, mit freundlicher Genehmigung der Autorin

# 40 JAHRE FEMINISTISCHE DEBATTEN

Barbara Rendtorff, Birgit Riegraf, Claudia Mahs

02./03.11.2012, Universität Paderborn

**Freitag 2.11.2012**

Gebäude O Hörsaal 0.207

**Beginn: 13:00** Anreise, Stehkaffee

13:30 Begrüßung

**13:45** Eröffnungsvortrag

**Ilse Lenz**

**Zum Verhältnis zwischen feministischer Theorie und Praxis**

14:45 *Pause*

**Panel I:  
Gewalt im  
Geschlechterverhältnis**

15:00 **Carol Hagemann-White**

16:00 *Pause*

16:30 **Margrit Brückner**

17:30 *Pause*

17:45 **Anna Lena Götsche**

**Panel II:  
Arbeit und  
Geschlechterverhältnis**

**Regina Becker-Schmidt**

**Andrea Bührmann**

**Julia Lepperhoff**

18:45 *Wechsel zur „Campus Lounge“*

19:30 *Abendessen in der „Campus Lounge“*

**Samstag 3.11.2012**

**Panel III:  
Feministische Theorien  
in Bewegung**

9:00 **Herta Nagl-Docekal**

10:00 *Pause*

10:15 **Rita Casale**

11:15 *Pause*

11:30 **Irene Pimminger**

**Panel IV:  
Frauen / Bewegung /  
Politik**

**Sigrid Metz-Göckel**

**Hilge Landweer**

**Ingrid Jungwirth**

12:30 *Mittagspause*

**13:00** Abschlussvortrag

**Elisabeth List**

**Von der Wissenschaftskritik zur Transformation des Wissens.**

**Ein Perspektivenwechsel im feministischen Blick auf die Wissenschaften.**

14:00 *Kaffee zum Ausklang / Ende der Tagung: 14:30*



## Tagung „40 Jahre feministische Debatten“ am 2./3.11.2012

1972/73 waren diejenigen Jahre, in denen die westdeutsche feministische Bewegung sich konsolidierte – sowohl in ihren explizit politischen Debatten, Auseinandersetzungen und Abgrenzungsbemühungen als auch in ihren (sub-)kulturellen Formen. Vierzig Jahre danach sollte eine Bestandsaufnahme gemacht werden und es wurde gefragt, was aus den damals zentralen Themen und Debatten geworden ist: Sind sie noch im gesellschaftlichen Diskurs präsent (und wenn nicht, warum nicht?) und wie haben sie sich verändert?

Aus der Fülle der Fragen und Debatten sind vier Themenbereiche ausgewählt worden, die in vier Panels näher betrachtet wurden. Das Konzept der Tagung sah vor, dass jeweils eine Referentin die damalige Thematik in der Rückschau nachzeichnet und einschätzt, eine zweite aus heutiger Sicht danach fragt, welche Entwicklung die Diskussion um dieses Themenfeld in den vergangenen Jahren genommen hat und künftig haben könnte/sollte, und eine dritte einen speziellen aktuellen Aspekt des Themenbereichs zur Diskussion stellt.



Foto: Ludmila Rempel

# 40 JAHRE FEMINISTISCHE DEBATTEN

Barbara Rendtorff, Birgit Riegraf, Claudia Mahs

**FREITAG  
2.11.2012**

## TAGUNGSABLAUF

13:00 **Beginn: Anreise, Stehkafee**

13:30 **Begrüßung**

13:45 **Eröffnungsvortrag** Raum: O1

Ilse Lenz

Zum Verhältnis zwischen feministischer Theorie und Praxis

14:45 **Pause**

15:00 **Parallelvorträge\***

*Panel I: Gewalt im Geschlechterverhältnis*

Carol Hagemann-White Raum: O1

Gewalt gegen Frauen als Schlüsselthema der neuen Frauenbewegung – Wirkungen und Wandel einer machtheoretischen Patriarchatskritik im Zeitalter der Veränderung staatlichen Regierens

*Panel II: Arbeit und Geschlechterverhältnis*

Regina Becker-Schmidt Raum: O2

Gesellschaftliche Verfügung über Arbeit – gelebte Praxen: Anstöße aus der Frauenbewegung zur Erforschung von sozialen Tätigkeitsfeldern im Frauenalltag

16:00 **Pause**

16:30 *Panel I: Gewalt im Geschlechterverhältnis*

Margrit Brückner Raum: O1

Transformationen im Umgang mit Gewalt im Geschlechterverhältnis: Prozesse der Öffnung und der Schließung

*Panel II: Arbeit und Geschlechterverhältnis*

Andrea Bührmann Raum: O2

Von der Ausweitung des Marx'schen Arbeitsbegriffs zur Ent-Grenzung der Arbeit: Versuch einer kritischen Re-Konstruktion der Debatten über Arbeit

17:30 **Pause**

17:45 *Panel I: Gewalt im Geschlechterverhältnis*

Anna Lena Götsche Raum: O1

Recht, Macht, Geschlechterverhältnisse - Geschlechterverhältnisse machen Recht

*Panel II: Arbeit und Geschlechterverhältnis*

Julia Lepperhoff Raum: O2

Prekäre Erwerbsintegration und neue Formen der Arbeitsteilung im Privathaushalt: Die feministische Debatte um Arbeit zwischen Teilhabe und neuen Spaltungslinien

18:45 **Wechsel zur Campus Lounge**

19:30 **Abendessen in der Campus Lounge**

**SAMSTAG  
3.11.2012**

9:00 **Parallelvorträge\***

*Panel III: Feministische Theorien in Bewegung*

Herta Nagl-Docekal Raum: O2

Feministische Philosophie im post-feministischen Kontext

*Panel IV: Frauen / Bewegung / Politik*

Sigrid Metz-Göckel Raum: O1

Grenzgänge zwischen Feminismus und Politik. Zur politischen Dimension des Feminismus in Deutschland.

10:00 **Pause**

10:15 *Panel III: Feministische Theorien in Bewegung*

Rita Casale Raum: O2

Epistemologisierung und Kulturalisierung feministischer Theorien

*Panel IV: Frauen / Bewegung / Politik*

Hilge Landweber Raum: O1

Kleine Brötchen – große Würfe? Zum Verhältnis von Theorie, Empirie und Methodik in der Geschlechterforschung

11:15 **Pause**

11:30 *Panel III: Feministische Theorien in Bewegung*

Irene Pimminger Raum: O2

Was bedeutet Geschlechtergerechtigkeit?

*Panel IV: Frauen / Bewegung / Politik*

Ingrid Jungwirth Raum: O1

Migration und Mobilität – analytische Perspektiven der Geschlechtersozioologie

12:30 **Mittagspause**

13:00 **Abschlussvortrag** Raum: O1

Elisabeth List

Von der Wissenschaftskritik zur Transformation des Wissens. Ein Perspektivenwechsel im feministischen Blick auf die Wissenschaften.

14:00 **Kaffee zum Ausklang**

14:30 **Ende der Tagung**



\*Die Vorträge sind nach folgenden Panels gegliedert:

I. Gewalt im Geschlechterverhältnis	Raum: O1
II. Arbeit und Geschlechterverhältnis	Raum: O2
III. Feministische Theorien in Bewegung	Raum: O2
IV. Frauen / Bewegung / Politik	Raum: O1

## Pressebericht zu „40 Jahre feministische Debatten“

Cirka 140 Teilnehmende begrüßten Prof. Dr. Barbara Rendtorff und Prof. Dr. Birgit Riegraf gemeinsam mit dem Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies zur Tagung „40 Jahre feministische Debatten“ an der Universität Paderborn. Vierzig Jahre nach der Konsolidierung der westdeutschen feministischen Bewegung – sowohl in ihren explizit politischen Debatten, Auseinandersetzungen und Abgrenzungsbemühungen als auch in ihren (sub-)kulturellen Formen - war die Tagung als eine Bestandsaufnahme konzipiert, die die Frage stellt, was aus den damals zentralen Themen und Debatten geworden ist: Sind sie noch im gesellschaftlichen Diskurs präsent? Und wenn sie es nicht sind, warum nicht? Und wie haben sie sich verändert?

Die Themen „Gewalt im Geschlechterverhältnis“, „Arbeit und Geschlechterverhältnis“, „Feministische Theorien in Bewegung“ und „Frauen/Bewegung/Politik“ wurden jeweils näher beleuchtet: Eine erste Referentin zeichnete die damalige Thematik in der Rückschau nach und schätzte sie ein.

Eine zweite stellte aus heutiger Sicht die Frage, welche Entwicklung die Diskussion dieses Themas in den vergangenen Jahren genommen hat und künftig haben könnte bzw. sollte. In einem dritten Referat wurde dann ein spezieller aktueller Aspekt des Themenbereichs zur Diskussion gestellt.

Das in Bezug auf Alter, Disziplinen und Praxisfelder heterogene Publikum diskutierte intensiv und facettenreich und ermöglichte so eine Vielzahl von Perspektiven. Es wurde aber auch deutlich, an welchen Punkten immer noch und wieder Bedarf an geschlechterbezogener Theoriebildung besteht. Am Schluss der Tagung standen folglich Optimismus, eine Menge neuer Fragestellungen und der Wunsch, den Austausch weiterzuführen.

Heike Probst

Weitere Presseberichte, Bilder und Vortragsmitschnitte finden Sie unter:

<http://kw.upb.de/institute-einrichtungen/gender-studien/studium-und-lehre/tagung-feministische-debatten/>

Ein Tagungsband wird Ende 2013 erscheinen.



Auf dem Foto (von links nach rechts): Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Ursula Müller, Prof. Dr. Birgit Riegraf, Prof. Dr. Ilse Lenz  
Foto: Ludmila Rempel

Netzwerk Frauen- und  
Geschlechterforschung NRW



# Einladung

Gender Studies an nordrhein-  
westfälischen Hochschulen

Jahrestagung des Netzwerks Frauen-  
und Geschlechterforschung NRW



Freitag, 30.11.2012 bis Samstag, 01.12.2012  
Fortbildungsakademie Mont Cenis, Herne

## Vertretung des ZGs auf Veranstaltungen außerhalb der Universität Paderborn

Die Mitarbeiterinnen des ZGs beteiligen sich auch durch die Teilnahme an Veranstaltungen außerhalb der Universität Paderborn an aktuellen Debatten und der Vernetzung der Institutionen. So zeigte das Zentrum im Jahr 2012 Präsenz bei den folgenden Tagungen:

- 02.02./03.02.2012, Jahrestagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG); Universität Oldenburg
- 03.02./04.02.2013, Jahrestagung der Wissenschaftlichen Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association (Gender e.V.) zum Thema Wanderungen, Universität Oldenburg
- 09.02./10.02.2012, „Teaching-Gender?“ Geschlecht in der Schule und im Fachunterricht. 3. Braunschweiger Gender Forum. Braunschweiger Zentrum für Gender-Studies, Braunschweig
- 28.02.2012, Tagung: „Genderkompetenz in pädagogischer Interaktion - Lehren und Lernen „trotz“ Geschlecht“. Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (Posterbeitrag und Präsentation des Forschungsprojekts „Geschlechterunterscheidende Tendenzen in fachdidaktischen und pädagogischen Materialien“ unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Rendtorff und gefördert vom Ministerium für Innovation Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen)
- 12.-14.03.2012, DGfE 23. Kongress: „Erziehungswissenschaftliche Grenzgänge“, Universität Osnabrück
- 22.06./23.06.2012, Gründungskonferenz der zentralen Einrichtung ‚Gender Studies in Köln‘ (GeStiK), Universität zu Köln
- 28.-30.06.2012, Internationale Tagung: „Kollektivität nach der Subjektkritik/Collectivity beyond Identity“, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin
- 22.06./23.06.2012, Gründungskonferenz der zentralen Einrichtung ‚Gender Studies in Köln‘ (GeStiK), Universität zu Köln
- 8.10./9.10.2012, Fachtagung: „Innovativ lehren - Gender in der akademischen Lehre“, Universität Thüringen
- 16.11.2012, Tagung: „Vielfalt erkennen, genderkompetent handeln. Interdisziplinäre Gendertagung“, Pädagogische Hochschule Freiburg
- 30.11./01.12.2012, Tagung: „Gender Studies an nordrheinwestfälischen Hochschulen“, Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Fortbildungsakademie Mont Cenis (Herne)

## **5. Forschungsdach: Wirksamkeit von Geschlecht in institutionellen Bildungskontexten**

Die Bedeutung der Kategorie Geschlecht im Zusammenhang mit Bildungskontexten wurde bereits in den 1980er Jahren durch die Frauenforschung (bzw. die feministische Forschung) ermittelt, mit dem Befund, dass Geschlecht sowohl in der Interaktion zwischen Personen als auch durch institutionelle Strukturen verstärkt, betont oder konstruiert wird (vgl. z.B. die Arbeiten von Erving Goffman). Mittlerweile sind Themen wie ‚Bildung und Geschlecht‘ längst auch im Fokus der populären Wissensmagazine wie Geowissen und Spiegel Online angekommen. Doch gibt es „unter den vorliegenden Veröffentlichungen weit mehr Erfahrungsberichte und Vorschläge für praktisches Handeln als fundierte Forschungsergebnisse“, wie Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland zu bedenken gibt. Als Beitrag zur Verbesserung der Forschungslage initiiert das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies ein „Forschungsdach“ zur gegenseitigen Unterstützung und zur Anregung für Abschlussarbeiten. Wir haben das komplexe Themenfeld in sechs Forschungsfelder unterteilt, die sich um ein gemeinsames Oberthema organisieren, das als Bezugsrahmen fungiert: „Wirksamkeit von Geschlecht in institutionellen Bildungskontexten“. Unabhängig davon, in welchem Fachbereich die Arbeiten geschrieben werden, bieten wir Unterstützung im Rahmen unserer Möglichkeiten, wie z.B. die Koordination des Austauschs der Forschenden innerhalb themengegliederter Kolloquien und Beratung in Fragen der Geschlechterperspektive. Es existieren bereits ein Kolloquium für Doktorand\_innen und eines für Examenskandidat\_innen – hier können sich Studierende sowohl über andere Studienarbeiten informieren als auch ihre eigenen

Projekte vorstellen. Über die jeweiligen Treffen informieren wir in unserer Sprechstunde. Außerdem gibt es eine Lesegruppe, die sich regelmäßig trifft und über einschlägige Fachliteratur diskutiert. Zur individuellen Recherche hat das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies eine Datenbank mit Literatur aufgebaut, viele Zeitschriften und Bücher können darüber hinaus vor Ort eingesehen werden. Wir freuen uns auch über Personen, die bereits an ähnlichen Themen arbeiten und mit uns ins Gespräch kommen wollen.

Hier sehen Sie die Themenfelder des Projektes in Verbindung mit Forschungsbeispielen, die zur Anregung einer eigenen Forschungsfrage dienen sollen.

<b>Themenfeld der Projektes</b>	<b>Forschungsbeispiel 1</b>	<b>Forschungsbeispiel 2</b>	<b>Forschungsbeispiel 3</b>
<i>Konstruktion von Geschlechterbildern durch die/in den Institutionen</i>	<i>Homophobie unter Jugendlichen</i>	<i>Wie werden Jungen und Mädchen in Schulbüchern dargestellt?</i>	<i>Begabungszuschreibungen</i>
<i>Geschlechterbilder/ Vorstellungen innerhalb der Institutionen</i>	<i>Analyse von Schulbezogenen Arbeitsmaterialien (Schulranzen u.a.)</i>	<i>Geschlechternormen der verschiedenen Altersklassen</i>	<i>Lernsoftware</i>
<i>Körperpraxen und Institutionen</i>	<i>Pausenbeispiele</i>	<i>Kleidung und/oder Körpermanipulationen</i>	<i>Selbstdarstellungen auf Facebook und anderen sozialen Netzwerken</i>
<i>Sprachgebrauch und Kommunikativer Stil von Männern und Frauen</i>	<i>Konkurrenzverhalten</i>	<i>Analyse geschlechterbezogener Witze (Welche Witze werden wem erzählt? Welche Witze kennt wer?)</i>	<i>Analyse studentischer Arbeiten (z.B. Hausarbeiten)</i>
<i>Problemlösestrategien/ Strategieforschung</i>	<i>Mögliche erworbene Unterscheide in den Herangehensweisen an eine Aufgabe</i>	<i>Umgang mit Störungen</i>	<i>Handlungsstrategien im Konfliktfall</i>

## **Forschungsprojekt: „Geschlechterunterscheidende Tendenzen in fachdidaktischen und pädagogischen Materialien“**

Das Forschungsprojekt „Geschlechterunterscheidende Tendenzen in fachdidaktischen und pädagogischen Materialien“ wurde gefördert vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Es gehört zu den Forschungsarbeiten des Zentrums für Geschlechterstudien/Gender Studies, die im Rahmen des Dachprojekts „Wirksamkeit von Geschlecht in institutionellen Bildungskontexten“ aufgenommen wurden. Lydia Jenderek, wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZGs, untersuchte von Oktober 2011 bis Januar 2012, ob es in der Schule eine Hinwendung zu Lehrbüchern und anderen Lernmaterialien gibt, die sich speziell an Mädchen oder Jungen richten.

Die Zusammenführung von Ergebnissen aus Fragebögen, Interviews und Materialanalyse zeigt, dass es in schulischen- und außerschulischen pädagogischen Bereichen eindeutige Hinweise auf geschlechterunterscheidendes Material gibt, diese Tendenz wird jedoch offenbar nicht vorrangig durch die Schulmaterialien verursacht. Einige Lehrpersonen bedienen sich bestimmter Diskurse, die aufzeigen, dass (wieder) in Bezug auf Geschlechterunterschiede argumentiert wird. Begründungen für die geschlechtsspezifische Förderung von Jungen und Mädchen in der Schule sind, wenn welche genannt werden, hauptsächlich ökonomischer Natur („Gesellschaftliche Ressourcen werden nicht alle genutzt, Fachleute fehlen“), es finden sich allerdings auch Argumente, die sich auf vermeintlich biologische, bzw. hirnspezifische Ursachen beziehen. Problematisch bei dieser Entwicklung ist außerdem, dass den meisten untersuchten Lehrpersonen ein sensibler, kritischer Blick auf das Lehrma-

terial fehlte. Somit können bestimmte Tendenzen, die z.B. innerhalb der pädagogischen Zeitschriften, auf den Workshops der Tagungen und schließlich in kleinen Dosen in den Schulbüchern lanciert werden, im schulischen Feld unbemerkt bleiben und es besteht die Gefahr der Gewöhnung an bestimmte Kontexte und die damit einhergehende Naturalisierung der Phänomene – eine Entwicklung, die bereits anhand der Aussagen der interviewten Lehrpersonen belegt werden kann.

Bezüglich des Lehrerwissens zum einen aber auch in Anbetracht der ermittelten geschlechterunterscheidenden Tendenzen in schulischen und außerschulischen Materialien zum anderen, müssen darum dringend weitere Forschungsvorhaben folgen, die die in diesem Projekt erhaltenen Ergebnisse aufgreifen und die Forschungsfrage in einem größeren Rahmen untersuchen.

Das ZG arbeitet zurzeit an einem Konzept zur Weiterführung der Forschungen zu diesem Themenkomplex.

## **Forschungsprojekt: „Gender in der Lehre“**

Das Projekt dient der Implementierung von Gender-Aspekten in die Hochschullehre der Universität Paderborn. Nach eingehender Literaturrecherche wurden die bereits bestehenden Angebote anderer Universitäten gesichtet und darüber weitere Informationen eingeholt. In einem nächsten Schritt wird in Zusammenarbeit mit der Hochschuldidaktik am 15. März 2013 ein Workshop von Dr. Bettina Jansen-Schulz mit dem Titel: „Innovativ Lehren: Gender in der Lehre“ angeboten.

Auf dieser Basis wird ein eigenständiges Konzept erstellt, erprobt und durchgeführt werden. Das Ziel ist es, Angebote zum Thema „Gender in der Lehre“ in Form von Seminaren und Workshops für alle Lehrenden der Universität anzubieten.

Projektverantwortliche: Frauen gestalten die Informationsgesellschaft (Ines Eckart), Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn (Irmgard Pilgrim und Dr. Regina Sprenger) und Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (Dr. Claudia Mahs)

## **Forschungsprojekt: „Medienanalyse an der Universität Paderborn“**

Das Projekt dient der Sichtung der Materialien der Universität Paderborn (Imagebroschüren, Flyer und Internetauftritte) und ihrer Durchsicht auf geschlechtergerechte Darstellungen und Sprache sowie der Darstellung der Universität Paderborn als familien-gerechte Hochschule. Nach Erstellung von (Bewertungs-)Kategorien wurden unterschiedliche Materialien gesichtet. Weiterhin werden Verbesserungs- bzw. Best-Practice Vorschläge erarbeitet.

Projektverantwortliche: Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn (Irmgard Pilgrim und Dr. Regina Sprenger) und Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (Dr. Claudia Mahs) sowie als ausführende Person: Marcel Busch und Lydia Jenderek



## **Beratungscafé „Geschlechterforschungs- Perspektiven in studentischen Arbeiten“**

Obwohl Geschlecht als Strukturkategorie in nahezu allen Bereichen des Lebens explizit oder implizit relevant ist bzw. gemacht wird, gibt es immer noch unzählige Forschungsprojekte, bei denen der Blick auf diese Zusammenhänge ausgeklammert wird. Mit der Aktion Beratungscafé „Geschlechterforschungs-Perspektiven in studentischen Arbeiten“ möchte das ZG dieser Problematik entgegenwirken. Das Angebot richtet sich – wie der Titel bereits vermuten lässt – an Studierende aller Fächer (der Kulturwissenschaften), die gerade an einem wissenschaftlichen Projekt arbeiten (z. B. Hausarbeit, Referat, Abschlussarbeit, aber auch Feedbackpaper, Essay etc.). In regelmäßigen Abständen (mittwochs um 13.00 Uhr) haben sie die Möglichkeit, sich im ZG an vorbereiteten Stationen einen Überblick über Geschlechterforschungsaspekte ihres Themenschwerpunktes zu verschaffen oder einfach in Büchern und Texten zu stöbern. Die Mitarbeiterinnen des ZGs bieten zusätzliche Beratung an. Darüber hinaus stellen wir im Rahmen unseres Forschungsdachs „Wirksamkeit von Geschlecht in institutionellen Bildungskontexten“ die Vernetzung und Koordination von Studierenden in Aussicht, die an ähnlichen Themen arbeiten.



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**

## 6. Weitere Forschungsprojekte

### **Forschungsprojekt „Sexualisierte Übergriffe und Schule – Prävention und Intervention“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an der Universität Paderborn**

Im Oktober 2012 ist das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt „Sexualisierte Übergriffe und Schule - Prävention und Intervention“ unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Rendtorff an der Universität Paderborn gestartet. Ziel des dreijährigen Forschungsprojekts ist die nachhaltige Verbesserung der Kenntnisse und Kompetenzen von Lehramtsstudierenden und Lehrer(inne)n im Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Schule.

Nach einer Analyse des interdisziplinären und internationalen Theorie- und Forschungsstandes zum Thema „Sexualisierte Gewalt und Schule“ wird eine qualitativ-empirische Studie in Form von Leitfaden gestützten Interviews mit Expert(inn)en zu den Schwierigkeiten im Umgang mit sexualisierter Gewalt und zu notwendigen Fort- und Weiterbildungsinhalten im Themenfeld „Sexualisierte Übergriffe und Schule“ durchgeführt. Anschließend erfolgt eine quantitative Befragung von Lehramtsstudierenden und Lehrer(inne)n zur Erhebung des Fortbildungsbedarfs zum Thema sexualisierter Gewalt sowie möglicher Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Darüber hinaus sollen zertifizierte Fortbildungen für Lehrkräfte und Lehramtsstudierende konzipiert, erprobt, evaluiert und etabliert werden.

Im Rahmen des Forschungsprojektes rücken sowohl sexualisierte Gewalthandlungen durch schulexterne Personen als auch Vorfälle schulinterner

sexualisierter Gewalt durch pädagogische Fachkräfte oder andere Kinder und Jugendliche in den Blick. Dabei steht die Reflexion der institutionellen, strukturellen und personellen Verbindungen zwischen pädagogischer Arbeit und sexualisierter Gewalt im Fokus der Betrachtung. Diesbezüglich werden genderbezogene Aspekte im komplexen Themenfeld von Macht und Sexualität besonders berücksichtigt.

Die Kombination aus theoretischen Analysen, empirischer Forschung und pädagogischer Weiterbildung sichert den Transfer und den Austausch zwischen Universität und Schule und garantiert zugleich die Nachhaltigkeit des Vorhabens.

Kontakt über die Mitarbeiterinnen des Projekts:

[Dr. Sandra Glammeier](#) und [Dipl. Päd. Verena Vogelsang](#),

[C4.340](#), Tel.: [05251/604260](#)

[sandra.glammeier@uni-paderborn.de](mailto:sandra.glammeier@uni-paderborn.de)

[Verena.vogelsang@uni-paderborn.de](mailto:Verena.vogelsang@uni-paderborn.de)

[www.upb.de/sexualisierte-Gewalt](http://www.upb.de/sexualisierte-Gewalt)

## Studierendengruppe zum Thema „Förderung der Gender- und Diversity-Kompetenz“

Im Wintersemester 2011/12 wurde das Seminar „Ko-  
edukation“ unter der Leitung von Dr. Sandra Win-  
heller (Institut für Erziehungswissenschaft, Bereich  
Schulpädagogik) an der Universität Paderborn durch-  
geführt. Ein thematischer Schwerpunkt war hierbei  
den Studierenden Weiter- und Fortbildungsangebote  
vorzustellen, die sich mit der Schulung der Gender-  
kompetenz beschäftigen. In diesem Zusammenhang  
wurde das „Gender-Online-Tool“ (GOT) zur Förde-  
rung der Gender- und Diversity-Kompetenz des Gen-  
der Zentrums der Universität Augsburg vorgestellt.<sup>1</sup>  
Die vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit  
und Sozialordnung, Familie und Frauen geförderte  
E-Learning Plattform stieß auf reges Interesse bei  
den Studierenden.<sup>2</sup> Daraus entwickelte sich die Idee  
zum Sommersemester 2012 eine selbstorganisierte  
Studierendengruppe anzubieten, die von Dr. Sandra  
Winheller begleitet wurde.

Das Hauptziel bestand in dem Erwerb des Gender-  
kompetenz-Zertifikats, wobei eine Abschlussprüfung  
abgelegt werden musste, die den Inhalt von sechs  
verschiedenen Modulen umfasst. Die Module kom-  
binieren Grundlagen der Gleichstellungspolitik mit  
aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, praxisre-  
levanten Übungen und Best-Practice-Beispielen aus  
dem Bildungsbereich und der Wirtschaft.<sup>3</sup>

Die Initiierung der Studierendengruppe sollte den ge-  
meinsamen Austausch über den Umgang mit dem  
Online-Tool fördern und bei Bedarf die Klärung von  
Fragen oder speziellen Inhalten ermöglichen. Jedem/r  
Studierenden wurde dabei freigestellt, ob sie/er lieber  
alleine oder als Paar bzw. in einer Gruppe mit dem  
GOT arbeiten und die Prüfung zusammen oder allei-  
ne absolvieren wollte.

Zum Anfang des Sommersemesters 2012 wurde  
eine Informationsveranstaltung angeboten in der die  
Ziele, Organisation und das gemeinsame Vorgehen  
vorgestellt und besprochen wurden. Da sich alle 13  
teilnehmenden Studierenden für eine selbstständige  
Arbeitsweise entschieden, wurde ein Abschlusstref-  
fen zur Auswertung und Reflexion der Erfahrungen  
Ende des Semesters vereinbart und als zusätzliche  
Austausch- und Kommunikationsplattform eine Koala  
Gruppe an der Universität Paderborn eingerichtet.

Neben dem Erwerb des Weiterbildungszertifikats  
„Gender- und Diversity-Kompetenz“ sollten zudem  
der eigene Erfahrungsgewinn unter dem Aspekt der  
Genderkompetenz reflektiert und die E-Learning-  
Plattform und ihre Implementierung in die universitäre  
Lehrerausbildung kritisch hinterfragt werden.

Zur Evaluation dieser beiden Aspekte wurde von Dr.  
Winheller ein Feedbackfragebogen entwickelt, der  
sich in zwei Teile gliedert und dessen Ergebnisse dem  
Gender Zentrum Augsburg im Oktober 2012 zurück  
gemeldet wurden.

In Bezug auf die E-Learning-Plattform des GOT soll-  
ten folgende Gesichtspunkte mit Abschluss des Zerti-  
fikats bewertet werden<sup>4</sup>:

1 Das Weiterbildungszertifikat „Gender- und Diversity-Kompetenz“ richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen wie bspw. Schulleitungen, Lehrer/innen aller Schularten, Organisationen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus Unternehmen, Unternehmensleitungen, Führungskräfte und Personalverantwortliche.

2 Die Kosten für das Zertifikat und die Nutzung des GOT betragen für Studierende einmalig 49,90 €. Für andere Teilnehmer/innen entstehen Kosten in Höhe von 99,90 €.

3 Die Themen der sechs Module bestehen aus Modul 1.: Einführung in die Gleichstellungsthematik Teil I., Modul 2.: Einführung in die Gleichstellungsthematik Teil II., Modul 3.: Sensibilisierung für das eigene und das andere Geschlecht, Modul 4.: Vermittlung von Gender- und Diversity-Kompetenz, Modul 5.: Organisationsentwicklung unter dem Gleichstellungsaspekt und Modul 6.: Personalentwicklung unter dem Gleichstellungsaspekt.

4 Hierbei wurde ein offenes Antwortformat vorgegeben.

- Rückblick auf die Inhalte der Module
- Rahmen und Struktur der Lernplattform
- Betreuung von Seiten des Gender Zentrums Augsburg
- Reflexion - Inhaltliche Schwerpunkte
- Selbstreflexionen - Eigene Erfahrungen
- Allgemeine Einschätzung zur Effektivität des GOT
- Verbesserungs- bzw. Optimierungsvorschläge
- Rückblick auf die Studierendengruppe

Der zweite Teil des Fragebogens wurde beim Abschlusstreffen von den Studierenden ausgefüllt. Hierbei ging es um die Einschätzung der eigenen Genderkompetenz, die durch das GOT gefördert wurde. In Form von Schulnoten (1 = sehr gut – 6 = ungenügend) wurden nachstehende charakteristische Aspekte von Genderkompetenz geratet:

- Reflexionsfähigkeit, bezogen auf das eigene Geschlecht bzw. Geschlechtsrolle und -identität.
- Reflexionsfähigkeit, bezogen auf gesellschaftliche Geschlechterrollen und -bilder (Gender als soziale Kategorie).
- Wissen über das Entstehen von Geschlechtsrollen und -bilder und deren Differenzierungen.
- Wahrnehmung von Geschlechtsrollen in ihrem soziokulturellen Umfeld (Gender als soziale Kategorie, Gender Diversity).
- Wissen über die komplexen Strukturen von Geschlechterverhältnissen in Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Organisationen.
- Kenntnis der unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen der Lebenswelten und -wirklichkeiten von denen Männer und Frauen in ihrer Vielfältigkeit und Differenziertheit leben.
- Fähigkeit zum Perspektivenwechsel (Reflexionsfähigkeit).

Die von den Studierenden entwickelten konstruktiven Verbesserungsvorschläge und die vorliegenden Ergebnisse<sup>1</sup> zeigen, dass das Online-Tool ein sehr gutes Instrument darstellt sich mit der Thematik „Genderkompetenz“ auseinanderzusetzen und diese fördert. Die Studierenden sprachen sich dafür aus, dass eine Kopplung des GOT mit einem Seminar zur Genderkompetenz ideal wäre. Regelmäßige Diskussionsmöglichkeiten und das selbstständige Erarbeiten der Inhalte (und der Wissensaneignung) könnten somit zu einer effektiven Auseinandersetzung mit der Genderthematik führen.

Von den 13 teilnehmenden Studierenden der Studierendengruppe haben acht das Weiterbildungszertifikat „Gender- und Diversity-Kompetenz“ erfolgreich abgeschlossen. Des Weiteren haben drei Studierende das Zusatzangebot genutzt einen Schein für ihr erziehungswissenschaftliches Studium zu erwerben und eine Studentin hat das GOT im Rahmen ihrer Examensarbeit<sup>2</sup> thematisch eingebunden.

Kontakt:

Dr. Sandra Winheller, Institut für Erziehungswissenschaft

[swinheller@uni-paderborn.de](mailto:swinheller@uni-paderborn.de)

Quellen:

Winheller, Sandra (2013). Das Gender-Online-Tool zur Förderung der „Gender- und Diversity-Kompetenz“ der Universität Augsburg. Forschungsbericht. Paderborn: Universität Paderborn, Institut für Erziehungswissenschaft.

Zander, Jane (2012) „Koedukation – Aktuell auch in Zeiten gesetzlicher Gleichberechtigung? Thematisierung in Schule und Lehramtsausbildung“. Examensarbeit. Universität Paderborn

<https://got.gza.uni-augsburg.de>

zuletzt geprüft am 19.02.2013

<sup>1</sup> Vgl. Winheller, Sandra (2013). Das Gender-Online-Tool zur Förderung der „Gender- und Diversity-Kompetenz“ der Universität Augsburg. Forschungsbericht. Paderborn: Universität Paderborn, Institut für Erziehungswissenschaft.

<sup>2</sup> Zander, Jane (2012) „Koedukation – Aktuell auch in Zeiten gesetzlicher Gleichberechtigung? Thematisierung in Schule und Lehramtsausbildung“. Examensarbeit. Universität Paderborn.



## **Forschungsprojekt „Aktuelle Ungleichzeitigkeiten von Geschlechterkonzepten im Bildungsbereich – eine Gefahr für die Chancengleichheit?“**

Das Projekt „Aktuelle Ungleichzeitigkeiten von Geschlechterkonzepten“ soll das aktuelle Phänomen aufklären helfen, dass neuerdings gegensätzliche Einschätzungen zu Geschlecht und unvereinbare Strategien im Umgang mit Geschlechterdifferenz nebeneinander propagiert werden. Gegen den in pädagogischer Theorie und Praxis etablierten Konsens, Geschlechterunterschiede tendenziell abzumildern, nimmt der Trend zur Betonung der Verschiedenheit der Geschlechter in der Kindheit neuerdings stark zu, mit deutlichen Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. Eine hierzu konträre Tendenz, Geschlechterunterschiede zu entkräften, findet sich z.B. in bildungspolitischen Strategien der Angleichung vor allem in Bezug auf (junge) Erwachsene. Die beschriebene Ungleichzeitigkeit scheint auf die Herausbildung einer im Lebenslauf chronologischen Abfolge hinzuweisen, bei der einer anfänglichen Vereindeutigung im Kindes- und Schulalter das Ansinnen auf Angleichung im Erwachsenenalter folgt.

Das komplexe Phänomen dieser Ungleichzeitigkeit tritt in dieser Schärfe erst seit einigen Jahren auf. Gerade der Aspekt der chronologischen Abfolge, der weiter aufzuklären wäre, macht die Entwicklung aber gesamtgesellschaftlich wichtig. Weitgehend unerforscht ist jedoch, welche Ursachen zu dieser Entwicklung geführt haben, welche Faktoren dazu beitragen und wofür sie ein gesellschaftliches Signal darstellen. Um dies aufzuklären, bedarf es einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Soziologie, Psychologie und Erziehungswissenschaft, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Bildungsbereich,

weil die Ungleichzeitigkeit hier besonders auffällt und der unreflektierte Umgang damit hier besonders folgenreich ist.

Das Projekt soll durch den wissenschaftlichen Austausch und die Vernetzung von Wissenschaftler\_innen und Praktiker\_innen zu einer differenzierten Analyse und Einschätzung der Sachlage beitragen und die gewonnenen Erkenntnisse dem pädagogischen Fachpublikum und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, um Anregungen für den öffentlichen Diskurs zu geben.

Es wurde im November 2012 beim Bundesministerium für Bildung und Forschung beantragt und befindet sich momentan in der Begutachtung.

# **Geschichte der Geschlechterbildung**

WiSe 2012/13, Dienstag 16 - 18 h, Hörsaal H6

Barbara Rendtorff, Claudia Mahs

5

**23.10. Weibliche Bildungswege in der  
Frühen Neuzeit** **Ulrike Gleixner**

**13.11. Reflexionen über Körper und Geschlecht:  
Lieselotte von der Pfalz** **Mareike Böth**

**11.12. Die Tradition jüdisch-weiblicher Erziehung im 19.Jh.:  
Berta Pappenheim** **Britta Konz**

**18.12. Kampf, Disziplin und Abhärtung  
als Männerbildung** **Sabrina Lausen**

**15.01. Zur Rolle und Aufgabe deutscher Hebammen bei  
der Germanisierung der besetzten polnischen  
Gebiete während des Zweiten Weltkriegs am  
Beispiel des Reichsgaues Wartheland**  
**Wiebke Lisner**

**Den gesamten Ablauf finden Sie unter:**

[www.upb.de/zentrum-gender/seminar-geschichte-der-geschlechterbildung/](http://www.upb.de/zentrum-gender/seminar-geschichte-der-geschlechterbildung/)



Seminar mit Vorträgen - Die Vorträge sind  
hochschulöffentlich - Teilnahmebescheinigung können  
nur die Angemeldeten erwerben.

[www.upb.de/zentrum-gender](http://www.upb.de/zentrum-gender)

## 7. Weitere Veranstaltungen

### Seminar „Geschichte der Geschlechterbildung“

Im Wintersemester 2012/2013 fand dienstags von 16-18 Uhr das Seminar „Die Geschichte der Geschlechterbildung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Rendtorff und Dr. Claudia Mahs statt. Es bestand zum Teil aus Vorträgen auswärtiger Referentinnen, zum anderen aus Vorlesungen und Textarbeiten in der Gruppe und zeichnete die Geschichte der Geschlechterbildung (die Bildung von Männern und Frauen, Mädchen und Jungen sowie die geschlechtstypisierenden Seiten der pädagogischen Theorien und Institutionen) historisch nach. Dabei wurden wesentliche Strukturaspekte herausgearbeitet und interessante Akzente gesetzt. So stellte die Referentin Prof. Dr. Ulrike Gleixner am Beispiel von weiblichen Bildungswegen in der Frühen Neuzeit heraus, dass diese nicht nur vom Geschlecht, sondern in hohem Maße auch vom gesellschaftlichen Stand und familialen Hintergrund abhängig sind. Mareike Böth fragte anhand von normativen Zeugnissen der Liselotte von der Pfalz (1652-1752) nach Prozessen der Einschreibung von Geschlecht in den Körper und der daraus folgenden Zuschreibung von Handlungsspielräumen zu geschlechtlich definierten Personen in der Frühen Neuzeit (ca. 1500-1800) und zeigte einerseits die Konstituenten einer geschlechtsbezogenen Erziehung und andererseits den konkreten Umgang der erwachsenen Herzogin mit ihrem immer zugleich geschlechtlich betrachteten Körper aus ihren Briefzeugnissen. Bei dem Vortrag von Sabrina Lausen ging es um „Kampf, Disziplin und Abhärtung als Männerbildung“. Sie verwies mit der Vorstellung ihres Dissertationsprojektes und auf Grundlage zeitgenössischer

Quellen auf einen weiteren Aspekt des Themas „Geschlechterbildung“, indem sie die Herstellung von einer „vielfach quasi-militärischen“ Männlichkeit in den teilweise bis in die heutige Zeit existierenden Männerbünden darstellte. Die Historikerin Dr. Wiebke Lisner bildete den Abschluss der Vortragsreihe im Rahmen des Seminars mit ihren Ausführungen „Zur Rolle und Aufgabe deutscher Hebammen bei der Germanisierung der besetzten polnischen Gebiete während des Zweiten Weltkriegs am Beispiel des Reichsgaues Wartheland“.

## **Satzung und Vorstand des Zentrums für Geschlechterstudien/ Gender Studies**

Seit dem 27. Januar 2012 verfügt das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies über eine Satzung, die das ZG zu einer wissenschaftlichen Einrichtung der Fakultät für Kulturwissenschaften macht und die rechtlichen Belange wie z.B. Aufgaben, Mitglieder und Wahl des Vorstands regelt.

Auf dieser Basis konnte am 27. Juni 2012 die erste offizielle Mitgliederversammlung durchgeführt werden. In Anwesenheit der Mitglieder berichteten die Wissenschaftliche Leitung Prof. Barbara Rendtorff und die Geschäftsführerin Dr. Claudia Mahs über die Erfüllung der Aufgaben der Jahre 2009 bis 2011. Gemeinsam wurde als nächster Tagesordnungspunkt die Planung für das Jahr 2012/2013 vorgenommen und die professoralen Mitglieder des Vorstands gewählt.

Durch den Fakultätsrat waren im Vorfeld bereits gewählt worden:

- Lena Weber, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Erika Wienhusen, Mitarbeiterin
- Cynthia Arnold, Studentin

Für die Amtsperiode von zwei Jahren (1. Periode bis zum 30.09.2013) wurden vier Professorinnen gewählt:

- Prof. Dr. Annette Brauerhoch
- Prof. Dr. Heike Buhl
- Prof. Dr. Barbara Rendtorff
- Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

Außerdem gehören als nicht stimmberechtigte Mit-

glieder die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Irmgard Pilgrim und die Geschäftsführerin des ZGs Dr. Claudia Mahs zum Vorstand des ZGs.

Auf der ersten Vorstandssitzung am 12. Juli 2012 wurden Prof. Barbara Rendtorff zur Vorsitzenden und Dr. Claudia Mahs zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Geschäftsführerin legte Rechenschaft über die Finanzen der vergangenen Jahre 2009-2011 ab. Gemeinsam wurden unterschiedliche Projekte geplant.

Alle Protokolle der Sitzungen sowie die Satzung können im ZG eingesehen werden.

## Mitglieder des Vorstands



**Annette Brauerhoch**

Professorin für Film- und Fernsehwissenschaft  
Institut für Medienwissenschaften



**Heike Buhl**

Professorin für Pädagogische Psychologie und  
Entwicklungspsychologie unter Berücksichtigung  
der Geschlechterforschung  
Institut für Humanwissenschaften



**Barbara Rendtorff**

Professorin für Schulpädagogik mit dem  
Schwerpunkt Geschlechterforschung  
Institut für Erziehungswissenschaften



**Jutta Ströter-Bender**

Professorin für Kunst und ihre Didaktik  
Institut für Kunst, Musik, Textil



**Lena Weber**

Diplom Soziologin  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Institut für Humanwissenschaften  
Allgemeine Soziologie



**Erika Wienhusen**

Mitarbeiterin im Institut für Erziehungswissenschaften  
AG Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt in  
historisch-systematischer und vergleichender  
Erziehungswissenschaft



**Cynthia Arnold**

Studentin, Lehramt GyGe Deutsch, Kunst,  
Studentische Mitarbeiterin



**Irmgard Pilgrim**

Diplom Pädagogin  
Gleichstellungsbeauftragte der Universität



**Claudia Mahs**

Diplom Pädagogin  
Geschäftsführerin ZG

## **Gender-Apéro**

Am Mittwoch, den 28. November, lud das ZG ab 18:00 Uhr alle KollegInnen und Interessierte zum Apéro ein. Das ZG organisiert diese kleinen informellen Stehpartys in regelmäßigen Abständen, um in lockerer Atmosphäre, bei Snacks und Getränken, den kooperativen Austausch von Personen mit Interesse an der Geschlechterforschung an der Universität Paderborn und in ihrem Umfeld zu fördern. Alle Interessierten sind stets herzlich eingeladen.

## **Interne Schulungen für die MitarbeiterInnen des ZGs**

Im ZG finden regelmäßig interne Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter\_innen statt.

Anfang des Jahres gab es z.B. in diesem Rahmen eine Schulung zum Bildbearbeitungsprogramm InDesign, in der alle studentischen Hilfskräfte und Mitarbeiter\_innen des ZGs dazu befähigt wurden, Plakate, Flyer und Layouts für verschiedenste Veranstaltungen zu entwerfen. Außerdem werden die SHKs und WHKs dazu ermutigt, an anderen Fortbildungsprogrammen teilzunehmen. Neben Typo3- und Citavi-Schulungen, nahmen Mitarbeiter\_innen an Methoden-Workshops der Soziologie und Erziehungswissenschaft teil. Dieses Prinzip hat sich bewährt und wird auch im Jahr 2013 fortgeführt.



**Beratungscafé im ZG**

Infos über Geschlechterforschungsaspekte in den KW  
Alle zwei Wochen mittwochs um 13.00

  
Zentrum für  
Geschlechterstudien/  
Gender Studies

 UNIVERSITÄT PADERBORN  
Die Universität der Informationsgesellschaft

[www.upb.de/zentrum-gender](http://www.upb.de/zentrum-gender)



Das Beratungscafé soll Studierende aller Fächer der Kulturwissenschaften dazu anregen, die Geschlechterforschungsperspektive in ihren Arbeiten (mit-)einzunehmen. Sie haben die Möglichkeit, sich im ZG an vorbereiteten Stationen einen Überblick über Geschlechterforschungsaspekte Ihres Themenschwerpunktes zu verschaffen oder einfach in Büchern und Texten des ZGs zu stöbern.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Universität Paderborn  
Zentrum für  
Geschlechterstudien/  
Gender Studies  
Warburger Straße 100,  
33098 Paderborn  
Raum: C4.326  
Telefon: 05251/60-2730

## Lesewoche

Das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies nahm im Zeitraum 29./30. Mai 2012, jeweils von 11-13 Uhr an der Lesewoche der Fakultät für Kulturwissenschaften mit dem Projekt zur Förderung von „Geschlechterforschungs-Perspektiven in studentischen Arbeiten“ teil. Die Beteiligung begründet sich aus den Erfahrungen in Forschung und universitärer Lehre im Rahmen des ZGs, die zeigten: Obwohl Geschlecht als Strukturkategorie in nahezu allen Bereichen des Lebens explizit oder implizit relevant ist bzw. gemacht wird, werden immer noch unzählige Forschungsprojekte durchgeführt, bei denen der Blick auf diese Zusammenhänge ausgeklammert wird. An vorbereiteten Stationen konnten sich Studierende aller Fachbereiche der Kulturwissenschaften einen Überblick über Geschlechterforschungsaspekte ihres Themenschwerpunktes verschaffen, die gerade an einem wissenschaftlichen Projekt arbeiteten (z.B. Hausarbeit, Referat, Examensarbeit, aber auch Feedbackpaper, Essay etc.). Die Mitarbeiterinnen des ZGs boten zeitgleich zusätzliche Beratung an. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Forschungsdachs „Wirksamkeit von Geschlecht in institutionellen Bildungskontexten“ die Vernetzung und Koordination von Studierenden in Aussicht gestellt, die an ähnlichen Themen arbeiten.

## Tag der Offenen Tür am 28. Oktober 2012 (Universität Paderborn)

Am 28.10.2012 hat das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies an einem gemeinsamen Stand mit der Gleichstellungsbeauftragten und dem Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ Besucher\_innen des Tages der Offenen Tür der Universität Paderborn über seine Arbeit und Veranstaltungen informiert.



**Vortrag „Info-czars, Surveillance  
Camera Operators, and Online  
Spies:  
The Gendering of Cybersecurity“  
Dr. Winfried R. Poster**

Im Rahmen des Forschungskolloquiums des Instituts für Medienwissenschaften hat Dr. Winifred R. Poster einen Vortrag über »Info-czars, Surveillance Camera Operators, and Online Spies: The Gendering of Cybersecurity« gehalten.

Zu den am schnellsten anwachsenden Budgetposten im US-Haushalt gehört der Bereich der Cybersecurity, ein Feld in dem InformatikerInnen und MilitärstrategInnen miteinander kooperieren, um Informationen und Daten zu sichern oder Geheimdienstoperationen ausführen zu können. Niedrigen Frauenquoten in der Informatik und den höheren Rängen des US-Militärs zum Trotz, sind erstaunlich viele Beschäftigte im Feld der Cyber-Sicherheit weiblich - von den berühmtesten Cyber-Czar-Posten der US-Regierung, über Überwachungspersonal bis hin zu »Online-Spioninnen«, die das Internet zur Terrorismusbekämpfung nutzen. Winifred R. Poster untersucht, in welchen Bereichen der Cybersecurity Frauen beschäftigt sind, welche Positionen sie innehaben und wie sie dieses Feld prägen.

Winifred R. Poster ist Soziologin, hatte im Juni 2012 eine Gastprofessur am Institut für Medienwissenschaften inne und lehrt derzeit an der School of Social Work der Washington University in St. Louis, Missouri. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Vergeschlechtlichung von Cybersecurity; globale Menschenrechtsdiskurse und neue Beschäftigungsverhältnisse im Feld der Informations- und Kommunikationstechnologien.

(Katrin M. Kämpf, Institut für Medienwissenschaften)



## 8. Weitere Angebote

### **Planung eines Zwei-Fach-Masters Kultur und Gesellschaft mit einem Teilstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies**

In der Fakultät für Kulturwissenschaften wird von Wissenschaftler\_innen intensiv an einem Master Kultur und Gesellschaft gearbeitet. In dem geplanten Zweifachmaster kann ein Teilstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies studiert werden. Dabei werden Geschlechtertheorien und Geschlechterverhältnisse I und II als Grundlagenmodule studiert; zur Vertiefung werden im Modul 3 die Schwerpunkte Kulturelle und symbolische Repräsentation, Sozialisation und Entwicklung sowie Arbeitsteilung und Gesellschaftsstruktur absolviert.

Der Studiengang endet mit einem Mastermodul, in dem die Masterarbeit geschrieben wird. An diesem Studiengang sind unterschiedliche Wissenschaftler\_innen, die einen Schwerpunkt ihrer Arbeit in den Geschlechterstudien haben, inhaltlich beteiligt. Möglicher Start des Studiengangs ist das Wintersemester 2013/14.

## Forschungskolloquium für Qualifizierungsarbeiten in der Geschlechterforschung

An der Universität Paderborn wurde im Rahmen der Nachwuchsförderung des Zentrums für Geschlechterstudien/Gender Studies ein Kolloquium unter der Leitung von Prof. Barbara Rendtorff und Prof. Birgit Riegraf eingerichtet, das Doktorand\_innen und Habilitand\_innen aus dem Kontext der Geschlechterforschung zu einem gemeinsamen Austausch zusammenführen will. Das Kolloquium trifft sich jeden zweiten Mittwoch von 11-13 Uhr.

Liste der TeilnehmerInnen mit Angaben zum Arbeitstitel des jeweiligen Forschungsprojektes, Fachgebiet, Betreuende/r Professor/in

TeilnehmerInnen	Arbeitstitel	Fachgebiet	Professorin
Daniela Babilon	Smellancholy - Smell, Power, and Affect in American Literature	Amerikanische Literaturwissenschaft	Prof. Dr. Miriam Strube
Jannica Budde	Weibliche Flanerie- und Migrationserfahrung in der deutschen und türkischsprachigen Gegenwartsliteratur	Germanistische Literaturwissenschaft/Neuere Deutsche Literatur	Prof. Dr. Michael Hofmann
Göde Both	Learning to Drive. Culturing Automated Driving Research	Mediensoziologie	Prof. Dr. Corinna Bath, TU Braunschweig
Nadja Geck	Mädchen und Frauen im Ersten Weltkrieg - Emotionsthematisierung und Emotionsausdruck in ihren Tagebüchern	Germanistische Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Britt-Marie Schuster
Dr. Sandra Glammeier	Pädagogik und Gewalt	N.N.	N.N.
Julia Gruhlich	Geschlechtliche Ungleichheit in transnationalen Unternehmen. Eine praxeologische Fallstudie in einem Unternehmen der Automobilzulieferindustrie	Soziologie	Prof. Dr. Birgit Riegraf
Lydia Jenderek	Geschlechterkonzepte und „Technologien von geschlechterkritischen Lehrer_innen“	Erziehungswissenschaft	Prof. Dr. Barbara Rendtorff
Sabrina Lausen	Erziehung zur Elite in Studentischen Verbindungen in Deutschland und Polen in der ersten Hälfte des 20. Jh.	Geschichte	Prof. Dr. Dietmar Klenke

TeilnehmerInnen	Arbeitstitel	Fachgebiet	Professorin
Stefanie Leinfellner	Familie und Geschlecht im Wandel: Zur Vereinbarkeit von Elternschaft und wissenschaftlicher Karriere in Dual-Career-Familien	Erziehungswissenschaft	Prof. Dr. Barbara Rendtorff
Sarah Schäfer-Althaus	Controversial Constructions Femininity - Female Sanctity, Gender Hybridity and the Body until 1500	Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft	Prof. Dr. Merle Tönnies (1.) Prof. Dr. Christoph Ehland (2.)
Sarah Schauburger	“Guitar Heroines” - Konstruktion von Gender im E-Gitarrendiskurs	Musikwissenschaftliches Seminar, Detmold/ Universität Paderborn	Prof. Dr. Rebecca Grotjahn
Verena Vogelsang	Stufen zwischen Pornografie, sexueller Belästigung und Sexting	Medienpädagogik Universität Bielefeld	Prof. Dr. Uwe Sander
Lena Weber	Universitäten im Wettbewerb um Gleichstellung? Rahmenbedingungen in Deutschland, England und Schweden im Vergleich	Soziologie	Prof. Dr. Birgit Riegraf



## Lesegruppe zu Gendertheorien

Alle 14 Tage mittwochs trifft sich die Lesegruppe zu Gendertheorien im ZG. Diese Gruppe, bestehend aus Doktorand\_innen der Kulturwissenschaften, bearbeitet selbst ausgewählte Texte und diskutiert gemeinsam.

Nachdem der Schwerpunkt im Jahr 2011 bei Männlichkeitskonzepten nach Connell, Meuser und Bourdieu lag, beschäftigte sich die Gruppe bei weiteren Treffen mit den Themenfeldern Weiblichkeit(en) und Geschlechterkonstruktionen, insbesondere anhand bestimmter Texte von Mimi Schippers, Gayle Rubin, Jacques Lacan, Judith Butler und Luce Irigaray. Mitte des Jahres 2012 begann die Diskussion zum Thema Hegemonie/Suprematie (von Antonio Gramsci und bell hooks).

Interessierte sind herzlich willkommen.

Kontakt: [cmahs@mail.upb.de](mailto:cmahs@mail.upb.de)

## Zeitschriftenzirkel

Im Zeitschriftenzirkel gibt es die Möglichkeit, die vorhandenen Zeitschriften (z.B.: GENDER, femina politica oder l'homme) des ZGs für eine Woche auszuleihen. Wer Lust hat, im bereits bestehenden Zeitschriftenzirkel „mitzulesen“, kann sich gerne einreihen.

Zudem verfügt das Zentrum über einen sich ständig erweiternden Bestand an Literatur zu Genderthemen. Neben Sammelwerken und Monografien, lassen sich aber auch Einzeltexte und Aufsätze zu einzelnen Themenschwerpunkten finden, die ebenfalls ausgeliehen und kopiert werden können.

Mehr Informationen unter:

<http://kw.upb.de/institute-einrichtungen/gender-studien/service/zeitschriftenzirkel/>

## Genderportal

Das Portal „Gleichstellung und Gender“ der Universität Paderborn ist ein Kooperationsprojekt der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Paderborn mit dem Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ und dem ZG. Das Portal bündelt die Aktivitäten der Universität Paderborn zu den Themen Gender und Gleichstellung und stellt Informationen zu diesen Themenfeldern bereit.

<http://www.upb.de/universitaet/genderportal>

The screenshot shows the homepage of the 'Gleichstellung und Gender' portal. At the top left is the logo of the University of Paderborn, 'UNIVERSITÄT PADERBORN Die Universität der Informationsgesellschaft'. Below it is a breadcrumb trail: 'Universität Paderborn > Über die Universität > Genderportal'. A navigation menu on the left lists various services: Startseite, Aktuelles, Veranstaltungen, Lehre und Studium, Kolloquium, Gleichstellungskonzepte, Frauenförderpläne, Statistik, Mentoring, Familiengerechte Hochschule, Queer@UPB, Mädchen machen MINT, Archiv, Gleichstellungsbeauftragte, Zentrum für Geschlechterstudien / Gender Studies, Frauen gestalten die Informationsgesellschaft, and Kontakt. The main content area features a header 'Willkommen beim Portal "Gleichstellung und Gender"' and a paragraph explaining the portal's purpose as a cooperation project. Below this are three columns: 'Gleichstellungsbeauftragte' with a logo, 'Zentrum für Geschlechterstudien / Gender Studies' with a green square logo containing the letters 'ZG', and 'Frauen gestalten die Informationsgesellschaft' with a photo of a woman reading a book.

## Service des ZGs

Das ZG stellt auf seiner Homepage unter der Kategorie „Service“ verschiedene Angebote für Forscherinnen und Forscher, aber auch interessierte Personen rund um das Thema Geschlechterforschung bereit. Folgende auf der Seite abrufbare Kategorien werden in regelmäßigen Abständen auf den neusten Stand gebracht:

- Stellenausschreibungen
- Veranstaltungen
- Veröffentlichungen
- Call for Papers
- Stipendien
- Gender-Zentren
- Studiengänge
- Fortbildungen

Als weiteres Angebot auf der Homepage des ZGs ist der Tipp der Woche zu nennen. Hier werden im wöchentlichen Rhythmus wichtige Veranstaltungen, Veröffentlichungen und andere Neuigkeiten lanciert, die von aktuellem Interesse sind.

## Das ZG bei Facebook und Wordpress

Es gibt - abgesehen von der Homepage - noch weitere Möglichkeiten, sich über die Aktivitäten des Zentrums zu informieren und mit den MitarbeiterInnen in Kontakt zu treten. So hat das ZG einen eigenen Blog [<http://zentrumgeschlechterstudienupb.wordpress.com/>] auf dem sich Interessierte an Diskussionen beteiligen und bestimmte Veranstaltungen kommentieren können.

Darüber hinaus findet man das ZG bei Facebook [<http://www.facebook.com/pages/Zentrum-für-Geschlechterstudien-Gender-Studies-Universität-Paderborn/114661485268696>], wodurch eine unbürokratische Vernetzungsmöglichkeit unterschiedlicher Institutionen und Personen ermöglicht wird.





## 9. Die MitarbeiterInnen des ZGs 2012

	<p><b>Prof. Dr. Barbara Rendtorff</b> Universität Paderborn Raum: H6.126 Telefon: 05251/60-2938 E-Mail: barbara.rendtorff[at]upb.de</p>		<p><b>Dr. Claudia Mahs</b> Universität Paderborn Raum: C4.326 Telefon: 05251/60-2730 E-Mail: cmahs[at]mail.upb.de und genderzentrum[at]uni-paderborn.de</p>
	<p><b>Lydia Jenderek</b> Wissenschaftliche Hilfskraft Raum: C4.326 Telefon: 05251/60-2730 E-Mail: lydia[at]mail.upb.de und whk-genderzentrum[at]fkultur.upb.de</p>		<p><b>Ludmila Rempel</b> Studentische Hilfskraft Kontakt: shk-genderzentrum[at]fkultur.upb.de</p>
	<p><b>Cynthia Arnold</b> Studentische Hilfskraft Kontakt: shk-genderzentrum[at]fkultur.upb.de</p>		<p><b>Marcel Busch</b> Studentische Hilfskraft Kontakt: shk-genderzentrum[at]fkultur.upb.de</p>
	<p>Mitarbeiterinnen im Projekt: Sexualisierte Übergriffe und Schule - Prävention und Intervention</p>		
	<p><b>Dr. Sandra Glammeier</b> Universität Paderborn Mitarbeiterin im Projekt Büro: C4 340 Telefon: 05251/604260 E-Mail: sandra.glammeier@upb.de</p>		<p><b>Dipl. Päd. Verena Vogelsang</b> Universität Paderborn Mitarbeiterin im Projekt Büro: C4 340 Telefon: 05251/604260 E-Mail: verena.vogelsang@upb.de</p>



## 10. Impressum

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Barbara Rendtorff

Geschäftsführung

Dr. Claudia Mahs

Zentrum für Geschlechterstudien / Gender-Studies

Universität Paderborn

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Raum: C4.326

Telefon: 05251/60-2730

E-Mail: [genderzentrum@uni-paderborn.de](mailto:genderzentrum@uni-paderborn.de)

Satz und Layout: Lisa Grimm, Laura Konstantelos,  
Anna Kreuzer, Ludmila Rempel